

Januar 2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die Themen Corona-Pandemie und Klimawandel konkurrierten letztes Jahr um die Wette – und sie werden es wohl auch dieses Jahr tun. Die Hoffnung, dass wir eines Morgens aufwachen und die Pandemie verschwunden ist, wird sich auch im kommenden Jahr nicht erfüllen. Aber die vielen spannenden Veranstaltungen der vergangenen Woche der Religionen – einige davon auch online oder gemischt – haben gezeigt, dass mit der nötigen Energie und Kreativität ein Modus vivendi auch unter schwierigen Bedingungen gefunden werden kann.

Aber je länger die Krise dauert und je mehr neue Konfliktfelder sich öffnen, umso mehr ist die Rede von einer Spaltung der Gesellschaft. Das Virus mutiert und wir wissen nicht, was noch auf uns zukommt. Das verunsichert viele Menschen zutiefst. Man sucht nach einfachen Antworten auf komplexe Fragen und blendet aus, was nicht der eigenen Weltsicht entspricht. Dem wollen wir entgegenwirken.

Mit unserem neuen Projekt religion.ch bieten wir eine Plattform an, auf welcher nicht nur religiöse Fragestellungen aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert werden, sondern auch gesellschaftliche Fragen und Phänomene wie aktuell Verschwörungstheorien. Wir wollen zur Diskussion und zum Dialog ermuntern, weil wir glauben, dass nur so das Zusammenleben und der Zusammenhalt über religiöse, politische oder gesellschaftliche Gräben hinweg gesichert werden kann.

*Mit den besten Wünschen für das noch junge Jahr und herzlichen Grüßen
Rifa'at Lenzin, Präsidentin*

RELIGION.CH



religion.ch ist nun sechs Monaten online. Gern möchten wir von unseren Leser:innen wissen, welche Themen sie interessieren, welche Beiträge sie gerne lesen und ob die Website ihren

Bedürfnissen entspricht. **Wir freuen uns, wenn Sie sich fünf Minuten Zeit nehmen, um uns ein Feedback zu geben. Herzlichen Dank!**

Beiträge zum Thema Tod und Religion



«Ist die Seele meiner Mutter hier bei uns?» – Erfahrungen einer muslimischen Leichenwäscherin

«Darf ich meiner Mutter eine Haarsträhne abschneiden und als Erinnerungsstück mitnehmen?» Leichenwaschhallen können Entstehungsorte vieler kurioser Fragen werden. Dies überrascht nicht, haben die Hinterbliebenen doch erst kürzlich die Todesnachricht erhalten. Von Blerta Kamberi

Abschied im Takt mit der Religion

Unmittelbar nach dem Tod eines jüdischen Mitmenschen setzt sich traditionell ein gut koordiniertes und schnell handelndes Netzwerk in Bewegung. Innert wenigen Stunden organisieren die Gemeinde und Freunde der Angehörigen die Beerdigung. Von Uri Rothschild

Tod und Religion – Verständnis und Rituale im Hinduismus

Sasithareen Ramakrishna Sarma oder einfach Sarma ist Priester im Hindu-Tempel Emmenbrücke. Welche Bedeutung der Tod in seiner Glaubensgemeinschaft hat und wie die Bestattungsrituale in dieser Kultur begangen werden, erzählt er im Podcasts auf religion.ch. Von Christoph Stapfer

Beiträge zum Thema Verschwörungstheorien und Religion



Freimaurerei zwischen Marginalisierung und Exklusivität

Im Laufe der Geschichte wurde fortlaufend neu verhandelt, welche Art des Erkennens zur Wahrheit führt. In diesem Kampf um Macht und Deutungshoheit wurden viele Gruppen marginalisiert, so auch die Freimaurer. Von Jürg von Ins und Anina Föhn

Verschwörungstheorien und Religion – Ein fruchtbarer Boden? Das Beispiel dschihadistischer Verschwörungsmythen

Sie schüren Hass, Spaltungen und legitimieren Gewalt: Verschwörungstheorien. Auch in verschiedenen muslimischen Milieus bilden sie einen fruchtbaren Boden für Radikalisierungsprozesse. Von Miryam Eser-Davolio

Verschwörungsmythen neu erzählen

Viele von uns kennen es: Verschwörungsmythen können Familien und Freundschaften bis an die Grenzen des Erträglichen belasten. Welche Mechanismen spielen und gibt es hilfreiche Handlungsempfehlungen? Von Anette Lippeck

Unverschworene Ansichten eines Mainstreamers

Wann sind Verschwörungsmythen gefährlich und wann nur skurrile Erzählungen? Gerade wenn biblische Texte verwendet werden, gilt es, zwischen potentieller Verheissung und einem missbräuchlichen Umgang mit der Schrift zu unterscheiden. Von Haiko Behrens

Corona und antijüdische Verschwörungstheorien

«Die Juden» waren im Laufe der Geschichte immer wieder Verleumdungen und Verfolgungen ausgeliefert. Corona gibt dem einen neuen Schub. Antisemitische Verschwörungstheorien haben Hochkonjunktur und dies nicht nur in der Schweiz. Von Simon Erlanger

Der Hexenglaube im Spannungsfeld von Religion und Verschwörungsmythen

Die neuere Forschung ist sich heute einig: Hexenverfolgungen hatten und haben weniger mit Religion zu tun als vielmehr mit Verschwörungsmythen. Sie sind ein Instrument der Sozialdisziplinierung im Dienst der Erhaltung gefährdeter Machtverhältnisse. Von Ursula Helg

Ausserdem

Interreligiöser Dialog auf Augenhöhe?

Im Zusammenhang mit der *Woche der Religionen* hat sich Nicola Neider die Frage gestellt, ob der interreligiöse Dialog auf Augenhöhe stattfindet und was die Voraussetzungen wären, um ihn auf Augenhöhe führen zu können. Von Nicola Neider

«Wir können unmöglich schweigen ...

... über das, was wir gesehen und gehört haben». Was denken Menschen in unserer Gesellschaft, wenn sie dieses Bibelzitat aus dem Umfeld der römisch-katholischen Kirche vernehmen? Von Amira Hafner-Al Jabaji



KALENDER DER RELIGIONEN



Berge – Stätten des Heiligen (September 2021 - Dezember 2022)

Die Beziehung der Religionen zu Bergen kann sehr eng sein. Berge werden oft als privilegierte Orte der Begegnung von Himmel und Erde, von menschlicher und göttlicher Welt wahrgenommen. Berge werden als «heilig» bezeichnet oder von der lokalen Bevölkerung als «heilig» betrachtet. Denn sie sind mit Gründungsmythen, Symbolen und Riten befrachtet. In Bild und Text führt der neue Kalender vor Augen, wie vielfältig die Beziehung von Religionen und Bergen ist und wie universal präsent dieses Band in gewissen Symbolen, Riten oder Praktiken sein kann.

Bestellung bitte an kalender@iras-cotis.ch

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Online Angebote

18. Jan., 22. Feb., & 8. März: «Schöpfung bewahren? Bibel und Glauben in der Klimakrise (Onlinekurs)»

Die Klimakrise fordert alle heraus, als Einzelne, als Gesellschaft, als Kirche. Die gute Schöpfung (Gen.1,31) ist bedroht durch masslosen Ressourcenverbrauch, unsere Art des Wirtschaftens und den eigenen Lebensstil. Rasche Veränderungen hin zu ökologischem und nachhaltigem Handeln sind ein Gebot der Stunde. Wie tangiert das Christinnen und Christen? Können christlicher Glaube und Spiritualität angesichts der Klimakrise unterstützen und inspirieren? Der Kurs thematisiert die Klimafrage aus spezifisch biblischer und theologisch-ethischer Perspektive als Grundlage zur Reflexion des persönlichen und kollektiven Handelns. Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

19. Jan.: «Online-Gespräch - Frag doch den Rabbi!»

Ein Gespräch zwischen Rabbi Kucera, München und Prof. em. Hanspeter Heinz. Fokolar Bewegung

19. Jan.: «Textwerkstatt - Schiur mit Rabbiner Michael Kohn»

Die monatlichen Schiurim thematisieren Asymmetrien der religiösen Teilhabe. Im Januar setzt man sich mit der Geschichte des Jüdischseins in der jüdischen Tradition auseinander. Wann begann man damit, sich an die Matrilinearität zu halten? Welche anderen Lösungen gibt es in zeitgenössischen jüdischen Gemeinden weltweit für Vaterjüdinnen und -juden? Haus der Religionen



19., 26. Jan. & 9., 23. Feb.: «Einführung in die Johannes-Apokalypse»

Ein vierteiliger Kurs mit Andreas Möri, Regula Tanner und Referent Harald Matern.

Auch wenn in der Johannes-Offenbarung die sieben Siegel geöffnet werden, bleibt der Text für viele Leserinnen und Leser ein «Buch mit sieben Siegeln». Im Kurs lernen Sie, den Text in den Kontext der biblischen Literatur einzuordnen, beschäftigen sich mit der psychologischen, feministischen und befreiungstheologischen Auslegung, nehmen künstlerischen Umsetzungen wahr und hinterfragen aktuelle politische und extremreligiöse Aktualisierungen. Ein «Mini-Theologiekurs» für alle, die sich gerne vertieft mit der eigenen Glaubenstradition beschäftigen. Forum für Zeitfragen

27. Jan.: «Gespräch - Übergänge und Transformationsprozesse in Glaube und Kirche»

Impulse und Gespräch mit Dr. Hubertus Schönmeyer, Kath. Arbeitsstelle für missionarische Pastoral in Erfurt.

Unübersehbar steht die katholische Kirche in einer Übergangssituation. Wie verändert sich das «religiöse System» als Teil von gesellschaftlichen Entwicklungen? Welche Deutungsmöglichkeiten gibt es für das, was man wahrnimmt? Wie kann der Glaube nach der «Erosion des Dogmatischen» anders zur Sprache kommen und was bedeutet das für kirchliche Aktive und Verantwortliche auf verschiedenen Ebenen? Fokolar Bewegung

31. Jan.: «Die Bibel als poetisches Objekt»

Veranstaltung mit Prof. Dr. Jean-Pierre Eckmann. Jüdisch-Christliche Akademie Basel

2. Feb.: «Update Religion - Heilige Nächte»

Im islamischen Festkalender werden fünf heilige Nächte begangen, angefangen mit lailat ar-raghaib, der «Nacht der Wünsche». In dieser Nacht habe Amina, die Mutter des Propheten Mohammed, ihre Schwangerschaft bemerkt. In seinem Impulsreferat erläutert Muris Begovic die Bedeutung der heiligen Nächte im Islam und insbesondere die «Nacht der Wünsche», die am 3. Februar 2022 gefeiert wird. Mit zwei Co-Referaten stellen Peter Bollag und Regula Tanner Bezüge zu jüdischen und christlichen Festen her. Im Zentrum steht die Frage: Inwiefern sind «Heilige Nächte» auch heute für den Glauben der Einzelnen und für die Glaubensgemeinschaften wichtig? Forum für Zeitfragen

7. Feb.: «Die Opferung Isaaks - und wo war Sarah?»

Die Aqedat Jitzchaq in der modernen hebräischen Poesie. Der Kurs beginnt im Februar und findet immer am Montagabend statt. Leitung Dr. Meret Gutmann-Grün. Jüdisch-Christliche Akademie Basel

10. Feb.-5. Mai: «Die Offenbarung gemeinsam lesen - 6 Bibelgesprächsabende»

Das letzte Buch der Bibel geniesst keinen sonderlich guten Ruf. Sie gilt als gewalthaltig, furchteinflössend, unverständlich. Doch bei aller Weltuntergangsmetaphorik ist stets auch ein Hauch Trost präsent. Auf einer Entdeckungsreise erkundet man diese andere, hoffnungsvolle Seite der Offenbarung. Ausgewählte Bibeltexte, Erläuterungen und Gesprächsimpulse regen an, biblische Zusammenhänge kennen zu lernen und mit der eigenen Lebenserfahrung zu verbinden. Gemeinsam fragt man sich, wie die Offenbarung in die heutige Zeit hineinspricht. Anmeldeschluss für die digitalen Bibelgesprächsabende ist der 3. Februar. Tecum

18.-25. Feb.: «Ignatianische Exerzitien - Bei Gott daheim»

Wenn die gefüllte Agenda auf eine Auszeit im Kloster oder Meditationszentrum warten lässt, kann man auch mitten im Alltag Momente der Ruhe finden. Das Meditieren und Beten im Alltag kann helfen, bewusster mit Gott unterwegs zu sein und empfänglicher zu werden für das, was Gott jeden Tag schenkt. Das Gewohnte und Alltägliche kann dann mit anderen Augen gesehen werden, in anderen Farben. Der Alltag wird mehr zu meinem Eigenen, wenn man bei Gott daheim ist. Lassalle-Haus

19. Feb.: «Bibliolog online»

Bibel trifft Dialog: Bibliolog ist eine Methode, mit der biblische Texte gemeinsam ausgelegt werden können. Die Teilnehmer:innen versetzen sich nacheinander in verschiedene Personen, die im Text erwähnt werden. Auf diese Weise geben sie den Personen ihre Stimme und lassen diese mit deren Fragen, Empfindungen und Gedanken selbst zu Wort kommen. Vorkenntnisse sind nicht nötig – nur die Bereitschaft, sich auf die Texte der Bibel einzulassen. Der «Bibliolog online» findet jeden Monat an einem Samstag statt und beginnt im Februar. Für die Teilnahme fallen keine Kosten an. Lassalle-Haus

2. März: «kreuz&quer - Gespräche über Gott und die Welt: Die Kunst der Gastfreundschaft»

Gastfreundschaft hat eine spirituelle Dimension. Sie ist keine Einbahnstrasse, wo der Gastgeber nur gibt und der Gast nur nimmt. Geben und nehmen befinden sich in einem ständigen Fluss. Gastfreundschaft nährt sowohl den Gast, als auch den Gastgeber. Es fliesst etwas zurück an Dankbarkeit, an Freundschaft, an Beziehung, an Liebe, ... Nur wer Angst hat, zu kurz zu kommen, muss seine Leistungen aufrechnen. In der Schöpfung erfahren wir Gott als die Quelle der Gastfreundschaft. Er gibt uns als Gäste auf seiner Erde alle guten Dinge und lässt uns von den Kostbarkeiten seiner Schöpferkraft geniessen. Und so kann jede gute Gabe, jede zärtliche Geste, jede wesentliche Begegnung und jedes Wort des Friedens zu einem Zeichen der Gastfreundschaft werden. Die Reihe «kreuz&quer» von Tecum wird neu auch als Livestream angeboten.

Aargau

29. Jan.: «Das neue Evangelium - Themenmorgen Weltweite Kirche»

Es wird zunächst der Film «Das Neue Evangelium» von Milo Rau angeschaut, der über viel Wirk- und Sprengkraft verfügt. Der Film verknüpft die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu mit dem heutigen Schicksal der Feldarbeiter und Flüchtlinge in Süditalien. Die Organisation «No Cap» wurde in Italien von Jesusdarsteller Yvan Sagnet gegründet, um eine Nahrungsmittelkette ohne Ausbeutung zu fördern. Menschen und ihre Rechte sollen vor dem Profit stehen. Nach dem Anlass wird ein kleines Apéro angeboten. Reformierte Landeskirche Aargau



16. Feb.: «Hohes Alter: Sinnfindung und selbstbestimmtes Sterben?»

Themenabend Palliative Care: Menschen am Lebensende (und deren Angehörige) müssen oft schwierige Entscheidungen treffen, die entweder Lebensverlängerung, Lebenserhaltung oder Lebensverkürzung bedeuten. Um selber bestimmen zu können, braucht es Information und Gespräche über die entsprechenden Möglichkeiten und Auswirkungen von Behandlungen und Eingriffen. Im Referat wird unter anderem Selbstbestimmung in der Palliative Care thematisiert, die durchaus auch Lebensverkürzung beinhalten kann, wenn Menschen sagen: Es ist genug!

Reformierte Landeskirche Aargau

Appenzell

7. Feb.: «Montags-Plaza»: Der Humanitäre Auftrag der Religionen»

Ethische und moralische Werte sind Grundlagen für einen guten gesellschaftlichen Umgang und ein gepflegtes, respektvolles und rücksichtsvolles Miteinander der Menschen. Doch was sind Werte, was ist Moral, was ist Ethik? Welche Rolle spielen sie heute und morgen in der Diskussion um Solidarität, Gerechtigkeit und Humanität? Ein Gespräch mit Bischof Markus Büchel, Bistum St. Gallen, und der Kirchenratspräsidentin der Ev.-ref Landeskirche AR/AI Martina Tapernoux. Henry-Dunant-Museum

7. März: «Montags-Plaza» ... im Gespräch mit Peter Eggenberger»

Peter Eggenberger, ehem. Walzenhausen, war von 1959 bis 1964 Mitglied der Fremdenlegion und in Algerien stationiert. Im Gespräch mit ihm wird sein kritischer Blick zurück auf diese Zeit und die Fremdenlegion thematisiert, aber auch sein dort geschulter Blick für die Schönheit der Natur. Gut hundert Jahre nach Henry Dunant betrat Peter Eggenberger den Boden Algeriens. Manches verbindet diese beiden Menschen. Henry-Dunant-Museum

Basel

16. Jan.: «Making the World - Mit einer Umweltphilosophin in der Ausstellung»

Wie Menschen ihre Umwelt gestalten, ist nicht nur Thema der Ausstellung «Making the World», sondern beschäftigt auch die Umweltwissenschaften. Die Objekte der aktuellen Ausstellung erzählen von der Beziehung des Menschen zur Natur: von der Romantisierung der Natur, von der Nutzung der Erde, von der Zerstörung unserer Umwelt und vom Respekt gegenüber Tieren und Pflanzen. Wie blickt die Umweltphilosophin Antonietta Di Giulio auf die Werke aus aller Welt? Museum der Kulturen Basel

26. Jan.: «Interreligiöser Diwan»

Der interreligiöse Diwan ist ein Stammtisch für den interreligiösen Austausch. Sinn des Treffens ist, dass die Teilnehmenden sich auf einfache und unbeschwerte Weise besser kennenlernen. Die Gastgeber teilen etwas aus ihrer religiösen Tradition, sei es ein Gebet, einen Text, etwas aus dem Bereich der religiösen Kunst oder der Musik. Anschliessend folgen Gespräch und Imbiss. Interreligiöses Forum Basel

27. Jan.: «Gedenken an die Künstlerin Lily Ebstein (1920-1943)»

Im Jahre 1943 wird die vierköpfige Familie Ebstein nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Nur durch Zufall werden die Zeichnungen der Tochter Lily ca. 60 Jahre nach deren Tod gefunden. Sie sind heute im Historischen Museum Mulhouse zu sehen. Im Andenken an Lily Ebstein spielen die beiden Musikerinnen Beatrice Harmon und Daniela Baumann Stücke, welche Lily Ebstein besonders liebte. Währenddessen werden Zeichnungen, Familienfotos und Partituren projiziert. Forum für Zeitfragen und Christlich-Jüdische Projekte

25. März: «Fachtagung interreligiöse Friedensarbeit 2022 - «FriedensKunst»

Was ist das friedensfördernde Potential von Kunst im inter- und transkulturellen Dialog? Wie trägt Kunst zur Verständigung und zum friedlichen Zusammenleben bei? Jenseits von Klischees und Stereotypen thematisiert die Fachtagung "FriedensKunst", wie Kunst eingesetzt werden kann, damit sie Menschen verbindet und nicht trennt. Referate von ausgewiesenen Expert: innen arbeiten die Grundlagen des Themas heraus. Praxisorientierte Workshops von Fachpersonen am Nachmittag stellen ausgewählte Aspekte des Tagungsthemas zur Diskussion. Die Tagung wird digital und in Präsenz angeboten. Mission 21



Bern

18. Jan.: «Ökumenische Kampagne 2022»

Die Folgen des Klimawandels haben sich im Jahr 2021 in neuer Schärfe gezeigt, zum Teil mit anhaltendem Regen, Überschwemmungen, Zunahme von Stürmen und vielem mehr. Unzählige Menschen beispielsweise in Indonesien, Senegal und Kolumbien sind vom Klimawandel betroffen, aber auch Menschen in Deutschland haben im vergangenen Sommer Zerstörung erlebt. Klimawandel bedroht die Lebensgrundlage vieler Menschen, ganz besonders das Recht auf Nahrung steht auf dem Spiel. Daher setzt die ökumenische Kampagne 2022 wiederum Klimagerechtigkeit in den Mittelpunkt. Katholische Kirche Region Bern, Kirche im Dialog und Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

18. Jan. und 1. Feb.: «Noah - Nachdenken über die Katastrophe in Bibel und Koran»

Zwei Abende mit Amira Hafner-Al Jabaji und Dr. Luzia Sutter Rehmann.

Heute, in der Zeit von Wetterextremen und steigendem Meeresspiegel, erhält die Erzählung von der grossen Flut aus der Bibel und dem Koran ein neues Gewicht. Arbeitskreis für Zeitfragen



20. Jan.: «Beautiful Imperfection - Von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit»

Wenn wir Religion als ein System des Zusammenlebens, als Spiegel einer Gesellschaft betrachten, wie erklären wir dann die Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit dieses Gesellschaftsvertrags zwischen den Mitgliedern dieser Gruppe und den anderen religiösen Gruppen, mit denen wir zusammenleben? Özlem Duvarci (Förderverein Alevitische Kultur) diskutiert mit ihrem alevitischen Kollegen Bülent Celik und Laavanja Sinnadurai vom Tempelverein Saivanerikoodam. Haus der Religionen

21., 28. Jan. & 4. Feb.: «Die Bibel zwischen den Zeilen lesen – drei Bibliologabende»

Beim Bibliolog ergründet und interpretiert man Texte aus der Bibel. Dazu versetzt man sich beim Lesen in die Personen und Handlungen hinein und schafft so einen Bezug zwischen den biblischen Erzählungen und den eigenen Gefühlen. Geleitet werden die Abende von Pfarrer Michael Stähli, der ausgebildeter Bibliologe ist. Anmelden kann man sich 20. Januar. Reformierte Kirchgemeinde Köniz

25. Jan.: «Regula Weil Künzle - Vaterjüdin und die Frage der Zugehörigkeit»

Menschen mit jüdischem Vater und nicht-jüdischer Mutter sind nach der Halacha, dem jüdischen Gesetz, keine Jüdinnen und Juden. Viele jüdischen Gemeinden nehmen sie nicht auf und doch sind sie Teil ihrer Familien. Die Bielerin Regula Weil spricht im Buch «Väter unser ... Vaterjüdische Geschichten» über ihre Erfahrungen als Vaterjüdin. Mit Chuzpe, Selbstbewusstsein, Stolz, aber auch

mit Bedauern und Zerrissenheit setzt sie sich mit dieser Herkunft und ihren Folgen auseinander.
Haus der Religionen

26. Jan.: «Bibliodrama»

Im Bibliodrama begegnen sich biblische Geschichte und die Lebens- und Glaubensgeschichte heutiger Menschen. Auf eine spielerische Art, die nicht einfach Spiel ist, wird Begegnung mit dem biblischen Wort möglich. Anmeldefrist ist der 18. Januar. Verein Kirche im Haus der Religionen

29. Jan.: «Feministisch-theologischer Studientag für Frauen»

Vom Aufbrechen - Priska und Paulus und die Hoffnung auf mehr.

Die Zeit des «Urchristentums» war geprägt von Aufbrüchen in neue Welten und vom Aufbrechen des Gewohnten. Auffällig viele Frauen waren an beidem massgeblich beteiligt. Sie wirkten als Hausvorsteherinnen und Mäzeninnen, trugen als Rednerinnen und Reisende die Botschaft weiter und bauten mit alledem am Reich Gottes. Sie standen gemeinsam mit vielen Männern an den Anfängen von dem, was sich später zum Christentum entwickelte. Anhand der Geschichte von Priska wird diese multikulturelle Zeit erkundet. Erzählung und Vertiefung, Textarbeit, Hintergrundinformationen und Austausch führen durch den Tag. Katholischer Frauenbund Bern

2. Feb.: «Frauenritual zum Reinigungsfest»

Wir nehmen wahr, dass die Tage länger werden, geniessen das neue klare Licht, und die zarte Verheissung des Frühlings, die uns bereits daraus entgegen leuchtet. In der Feier geht es um den Gedanken der Reinigung: All das, was in den langen Winternächten abgenutzt, verbraucht und alt geworden ist, lassen wir hinter uns. Wir reinigen uns innerlich mit dem warmen Tee und waschen uns symbolisch Hände und Gesicht mit klarem Wasser. Auf diese Weise machen wir uns bereit für das Neue, das sich in der kalten Erde und in uns selbst zu regen beginnt. Alle Frauen sind herzlich eingeladen. Offene Kirche Bern

2. Feb.: «Die Samurai und die Religion - Eine Begegnung mit Marco Röss, Zen-Buddhist und Japan-Experte»

Kurator Alban von Stockhausen empfängt Marco Röss in der neuen Ausstellung «Mythos Samurai». Bernisches Historisches Museum

24. Feb.: «Texten-Vorausscheidung <Preacher vs. Poet>»

Am 1. Mai 2022 laden die Offene Kirche Bern zum Slam «Preacher vs. Poet» ein. Wortakrobatinnen und Textkünstler messen sich dann im Wettkampf mit Augenzwinkern zum Thema «Zahltag». Für Slamer:innen ohne Vorerfahrung aus den Kirchen gibt es eine Vorausscheidung am 24. Februar. Hier kann Erfahrung im Slamen gesammelt werden. Das Thema ist frei wählbar. Geniessen Sie einen Abend mit Wortakrobatik und Häppchen.



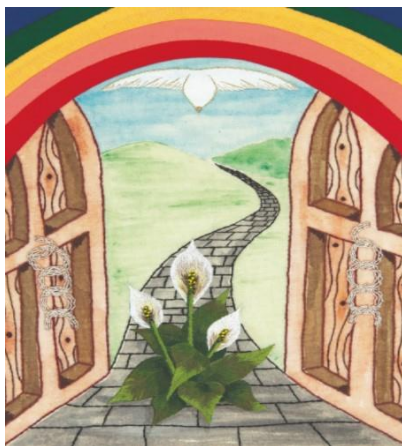
16. März: «PHBern-Kurzfilmabend 2022»

PHBern und éducation21 präsentieren aktuelle Kurzfilme für den Unterricht. Für Teilnehmende der Zielgruppe «Kirchlicher Unterricht» mit einer entsprechenden Anstellung im Kanton Bern ist das Angebot kostenlos. Anmeldeschluss ist der 16. Februar.

Fribourg

17. Jan.: «Weltgebetstag 2022 – Impulsnachmittag»

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.» (Jeremia 29,11) Dies ist der Leitvers des Weltgebetstags 2022. Diese Verheissung richtet sich in der heutigen Zeit in England, Wales und Nordirland sowie auf der ganzen Welt an die Ausgegrenzten und Ausgestossenen. In diesen drei multiethnischen, multireligiösen und vielschichtigen Landesregionen Grossbritanniens gibt es grosse soziale Ungleichheiten. Am Impulsnachmittag entdeckt man diese drei Regionen des Vereinigten Königreichs, bereitet die Liturgie zum Weltgebetstag 2022 vor und lernt Lieder daraus kennen. Katholische Kirche Freiburg



26. Jan.: «Kampagne 2022 von Fastenopfer und Brot für alle – Impulsveranstaltung»

Die ökumenische Kampagne ist ein prägendes Element der Fastenzeit. Nicht nur in den Medien ist sie präsent, sondern will auch Eingang finden in Katechese und Liturgie. Die Weiterbildung wird von der Katholischen Kirche und der Reformierten Kirche in Freiburg zweisprachig angeboten. Sie macht mit der diesjährigen Kampagne vertraut, führt thematisch ein und ermöglicht ein liturgisches Erlebnis.

7.-8. März: «Zwischen Engel und Dämonen: übernatürliche Kreaturen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit»

Das Kolloquium wird religiösen Wesen wie Engeln, Dämonen und Geistern gewidmet sein. Diese sind in der Kunst und Kultur des europäischen Mittelalters unter anderem deshalb von zentraler Bedeutung, weil sie als Botschafter der himmlischen und höllischen Hierarchien den Gegensatz zwischen Gut und Böse verkörpern. Darstellungen der Begleiter Gottes und Gefährten des Teufels im Mittelalter sind in der Philosophie, Theologie, Literatur, bildenden Kunst, Geschichts- und Musikwissenschaft verschieden ins Blickfeld geraten. Die christlichen Vorstellungen zu Engeln und Dämonen im Mittelalter basieren primär auf antiken Modellen, insbesondere dem platonischen. Allerdings stützen sie sich auch auf Elemente aus heidnischen, polytheistischen und orientalischen Kulturen. Universität Freiburg

8. März: «Was beten wir, wenn wir singen? Gottes-, Kirchen- und Menschenbildern in Kirchenliedern auf der Spur»

«Wer singt, betet doppelt», sagt ein Sprichwort. Allerdings ist das mit dem Kirchengesang so eine Sache. Nur schon im Kirchengesangbuch finden sich Lieder aus mehreren Jahrhunderten und damit auch die Gebets- und Glaubenstradition vergangener Zeiten. Einige dieser Lieder sind uns so vertraut, dass wir kaum mehr wahrnehmen, was der Text eigentlich sagt. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Alte Schätze warten darauf, bewusst entdeckt zu werden. Und mancher Liedtext gehört bei Licht betrachtet vielleicht besser in den Giftschränk der Kirchengeschichte. Gemeinsam werden ausgewählte Liedtexte auf ihre Gottes-, Kirchen- und Menschenbilder hin befragt. Katholische Kirche Freiburg

Glarus

24. Jan.: «NippleJesus - Ein Theaterstück von Nick Hornby»

Türsteher Dave, gespielt durch den Schauspieler Gilles Tschudi, soll in seinem neuen Job als Museumsaufsicht ein ganz besonderes Kunstwerk bewachen: «NippleJesus», eine Darstellung von Jesus am Kreuz. Das Werk schockiert zunächst auch Dave und er erledigt seinen Auftrag nur mit Widerwillen. Als er allerdings die Künstlerin persönlich kennenlernt, findet er ganz neue Zugänge und bald beginnt er sogar, das Kunstwerk gegenüber den empörten Betrachtern zu verteidigen. Mit dem Theatermonolog «NippleJesus» stellt der britische Bestsellerautor Nick Hornby den zeitgenössischen Kunstbetrieb und unseren subjektiven Blick auf Kunst infrage. Anna Göldi Museum

Luzern

21. Jan.: «Kurt Marti - Abend»

Kurt Marti eckte an. Vor allem in seinem Heimatkanton Bern. Die Berufung des Querdenkers als Professor an die theologische Fakultät verhinderte der Berner Regierungsrat. Ein Glücksfall für die Schweizer Literatur. Statt sich mit akademischen Schriften aufzuhalten, hatte Marti Zeit, sich der Dichtung zu widmen. Reformierte Kirche Stadt Luzern

8. Feb.: «Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt in der Kirche - Wo bleibt Gott?»

Durch bewusste Vertuschung, unklare Kompetenzbereiche, mangelnde Sachkenntnis und Fahrlässigkeit konnte in der Kirche eine «Kultur des Schweigens» entstehen. Den Beschuldigten

wird vorgeworfen, in voller Kenntnis des Ausmasses des Missbrauchs den Täterschutz priorisiert und die Möglichkeiten der Opferfürsorge nicht ausgeschöpft zu haben. Redaktionsmitglieder des theologischen Feuilletons «feinschwarz.net» diskutieren die Thematik aus der Sicht verschiedener theologischer Disziplinen und unterschiedlicher Perspektiven. Universität Luzern

14. Feb.: «Vorträge zum Thema Machtmissbrauch»

Das Innehaben von Macht ist ambivalent und birgt immer das Potenzial in sich, diese zu missbrauchen. Die beiden Referenten des Abends sprechen über den (Macht-)Missbrauch innerhalb der katholischen Kirche. Universität Luzern

Nidwalden

17. März: «Theater 58 - <Der Engel>»

Silja Walter stellt in «Der Engel» drei Fragen: Was ist ein Mensch? Was ist ein Engel und wo erkennen Sie sich im Stück? Die Zuschauer werden mit Flüchtlings- aber auch mit „normalen“ Menschenproblemen konfrontiert und sollen daraus selber für sich eine Antwort finden und Stellung beziehen. Eine Aufführung, die Themen unserer aktuellen Zeit aufgreift und zum eigenen Denken und Handeln herausfordert. Wir, die Gesellschaft, sind die Figuren. Aktuel – ökumenische Erwachsenenbildung Stans

Obwalden

4. März: «Weltgebetstag der Frauen. Liturgie aus England, Wales und Nordirland»

«Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben», so lautet das Thema der diesjährigen Liturgie. Alle drei Länder zeichnen sich aus durch eindrucksvolle Küstenlandschaften und eine Vielfalt an Naturschönheiten. Während Wales und Nordirland einen vorwiegend ländlichen Charakter haben, befinden sich in England neben der Hauptstadt London viele bedeutende Städte. Die Verfasserinnen der Liturgie freuen sich über die kulturelle Vielfalt ihres Landes, bringen in ihrer Feier aber auch die Probleme grosser sozialer Unterschiede und die Ausgrenzung von Menschen zur Sprache. Reformierte Kirche Sarnen

Schwyz

4. Feb.: «Vernissage - <Jesus der andere> und <David>»

Vernissage mit Aperitif und Einführung zu den Bildern von Maria Hafner. Es besteht die Möglichkeit zu einem anschliessenden Nachtessen in Form von einer Tavolata mit Ausführungen zum Schaffen der Künstlerin. Mattli Antoniushaus

18.-20. Feb.: «Die Symbolik des Kreuzes und das Kreuz Jesu»

Das Kreuz als Symbol bildet sowohl die Grundordnung der Welt (z.B. die Himmelsrichtungen) wie die leib-geistige Struktur des Menschen ab. Bereits in der Bronzezeit wurde es auf Felswände geritzt und weist als das älteste Heilszeichen auch auf das Göttliche hin. Zugleich ist es durch den Tod Jesu am Kreuz zum Zeichen des christlichen Glaubens geworden. Im Seminar befasst man sich mit den Tiefenschichten des Kreuzes und seinen verschiedenen Deutungen. Mattli Antoniushaus



11.-12. März: «Vater – und Mutter – unser – Gespräche»

Anliegen des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden lesend und hörend neue Zugänge zum zentralen Gebet Jesu finden. Es handelt sich um ein Experiment, das literarische Stimmen zu Gehör bringt, die sich in der Gegenwart mit dem Vater-Unser-Text auseinandersetzen. Man versucht einen vertieften Zugang zur Vielfalt religiöser Sprache zu finden und diese zum Ausdruck zu bringen. Man lernt literarische Texte mit der Bibel ins Gespräch zu bringen und für den Gemeindeaufbau fruchtbar zu machen. Mattli Antoniushaus

Solothurn

25. Jan.: «Ökumenische Kampagne 2022»

Die Folgen des Klimawandels haben sich im Jahr 2021 in neuer Schärfe gezeigt, zum Teil mit anhaltendem Regen, Überschwemmungen, Zunahme von Stürmen und vielem mehr. Unzählige Menschen beispielsweise in Indonesien, Senegal und Kolumbien sind vom Klimawandel betroffen, aber auch Menschen in Deutschland haben im vergangenen Sommer Zerstörung erlebt. Klimawandel bedroht die Lebensgrundlage vieler Menschen, ganz besonders das Recht auf Nahrung steht auf dem Spiel. Daher setzt die ökumenischen Kampagne 2022 wiederum Klimagerechtigkeit in den Mittelpunkt. Katholische Kirche Region Bern, Kirche im Dialog und Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

St.Gallen

10. Feb.: «Frauen im interreligiösen Dialog»

Wie lebe ich meine Religion, meinen Glauben, meine Spiritualität im Alltag? Wie lebst du sie? Mit Frauen aus verschiedenen Religionstraditionen ins Gespräch kommen. Über Glaubensfragen im Alltag austauschen. Erkennen, was uns prägt und ausmacht, was uns bewegt, was uns verbindet. Stadt Wil Fachstelle Integration und Fachstelle Integration Region St. Gallen

Thurgau

19. Jan.: «5. Interreligiöses Gespräch - Sinn und Modelle interreligiöser Feiern»

Sechs interreligiöse Feiern am Bettag führte der Interreligiöse Arbeitskreis bisher im Thurgau durch. Der Vorstand lädt Mitglieder und Interessierte zu einer Art Zwischenhalt oder Standortbestimmung ein. Es werden die folgenden Fragen mit zwei Expert:innen diskutiert: Welche Formen interreligiöser Feiern gibt es? Welches sind Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser

Feiern? Will man diese Form weiterentwickeln – und wenn ja, wie? Interreligiöser Arbeitskreis im Kanton Thurgau

17. Feb.: «Von Löwen und Madonnen: kirchliche und weltliche Macht im Licht der Thurgauer Glasmalereien»

Ein Abendvortrag zu «Glas & Gloria. Fensterkunst im Thurgau» mit der Historikerin Sarah Keller. Der Eintritt ist frei. Eine Voranmeldung ist nötig. Historisches Museum Thurgau

24. Feb.: «Rechnen im Diesseits und für das Jenseits. Kirche und Gesellschaft am Ende des Mittelalters»

Eine Veranstaltung mit Prof. Dr. Dorothee Rippmann, Historikerin. Der Eintritt ist frei, aber eine Voranmeldung ist nötig. Historisches Museum Thurgau

26. Feb.- 8. Juni: «... auf der Spur - Einführung in die christliche Meditation»

Das Christentum kennt eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Meditationsformen. In diesem Grundkurs befasst man sich mit verschiedenen Traditionen und lernt ihre Begründer:innen kennen. Dazu gibt es genügend Raum zum Ausprobieren und Entdecken, was einem liegen könnte. Man begibt sich gemeinsam auf die Suche nach eigenen und passenden Ausdrucksformen von Stille und Meditation, die über die Zeit des Kurses hinaus tragen und fruchtbar werden können. Tecum

27.-28. März: «4. Ittinger Tagung für Gemeinden des Aufbruchs»

Krisen haben nicht immer, aber oft zwei Seiten: eine beschwerliche, verunsichernde und schmerzhaft Seite und eine klärende und erneuernde Seite. Wenn man an der 4. Ittinger-Tagung für Gemeinden des Aufbruchs als Mitarbeitende aus verschiedenen Kirchgemeinden auf die Corona-Krise schauen, möchte man miteinander darüber ins Gespräch kommen, was die Corona-Krise mit einem gemacht hat und wie man darauf reagiert. An der Tagung geht es darum, wie man die Corona-Krise biblisch-theologisch deutet und welche Schlüsse man daraus ziehen kann für die zukünftige Gestalt der Kirche. Tecum

Zug

14. Feb.: «Filmpodium: «Nachbarn von Mano Khalil»

Regisseur Mano Khalil verbrachte seine frühe Kindheit in einem kurdischen Dorf in Syrien. Auf seinen Erinnerungen basiert der Film, der subtil aufzeigt, wie das Assad Regime in den 80er Jahren immer mehr Einfluss gewinnt. Repressalien, Verfolgung von Minderheiten, Militarismus und Hasspredigten gehören bis heute zum Alltag der Bewohner. Als der sechsjährige Kurdenjunge Sero in die arabische Schule kommt, wird er mit dieser Realität konfrontiert. Der faschistisch-nationalistische Lehrer verbietet ihm seine Muttersprache und schürt Hass gegen die jüdischen Nachbarn. Die teils überspitzten Darstellungen entlarven die Absurdität des Regimes auf humorvolle Art, sodass trotz des ernsten Themas auch Raum für Hoffnung, Liebe und Menschlichkeit bleibt. Der Film war an den Solothurner Filmtagen 2021 für den Prix de Soleure nominiert. Nach dem Film gibt es ein Q&A mit Mano Khalil. FLIZ FilmLiebhaberInnen Zug

18.-20. Feb.: «Bewegte und bewegende Bilder - Zugänge zur spirituellen Dimension von Filmen - Wochenende»

Mancher Film wirkt wie ein Schlüssel zu fremden Sälen unseres eigenen Schlosses und hilft bei dieser Art von Exerzitien, Gott näher zu kommen. Die Botschaft von Filmen erfassen man, selbst wenn man von Religion nichts mehr erwartet. Filme legen die Perspektive auf Grösseres, Allumfassendes frei. Sie eröffnen nicht nur neue Geschichten, sondern ermutigen auch zum neuen Blick auf eigene Geschichten. An diesem Wochenende wird das spirituelle Potenzial von Filmen freigelegt und zur Diskussion gestellt. Die beiden Referenten Christof Wolf SJ und Franz-Xaver Hiestand SJ zeigen auf, in welcher Weise Filme geistliche Erfahrungen auslösen. Sie leiten zu praktischen Übungen an, Filme zu meditieren, und erläutern, was «Exerzitien mit Filmen» sind. Lassalle-Haus

19. Feb.: «Theos OffenBar Februar 2022»

Theos OffenBar will ein Dialograum sein für offene, nährnde Gespräche über Gott und die Welt. In geschütztem Rahmen mit Kaminfeuergespräch-Charakter soll es um Begegnung unter Menschen gehen, ums Kennenlernen und ums Lernen überhaupt. Theos OffenBar steht allen Interessierten offen, unabhängig von Konfession und Religion. City Kirche Zug

12. März: «Kirche 3.0 - Christliches Leben in postkirchlicher Gesellschaft»

Was heisst es, in einer postmodernen und postkirchlichen Gesellschaft christliches Leben zu gestalten? An diesem ökumenischen Netzwerk-Treffen christlicher Bewegungen und Gemeinschaften geht es um diese Herausforderung, ganz nach dem Motto: als Christen global verbunden – lokal handeln. Fokolar Bewegung

20.-23. März: «Heilsam oder unheilvoll? Eine Tagung zum Umgang mit Nähe und Distanz in geistlicher Begleitung, Seelsorge und Beratung»

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Grenzverletzungen in Begleitbeziehungen hat eine helle und eine dunkle Spur hinterlassen: Viel Wahrheit wurde ans Licht gefördert. Eine heilsame Verunsicherung erschütterte autoritäre, ausbeuterische Beziehungen und Strukturen. Die Konfrontation mit sexuellem Missbrauch brachte noch mehr Licht ins Dunkel und eine noch tiefersitzende Problematik an den Tag: den geistlichen Machtmissbrauch in geistlicher Begleitung, Seelsorge und Beratung. In alldem muss der Weg der Wahrheitssuche weitergehen. Jedes Hintertürchen von Verdrängung, Vertuschung und Halbherzigkeit bei der Aufarbeitung von Missbrauch muss aufgespürt und geschlossen werden. Ethische Bewusstseinsbildung im Blick auf eine heilsame Begleitung von Menschen bleibt unabdingbar. Lassalle-Haus

Zürich

16. Jan.: «Kunst + Religion im Dialog»

Kunstwerke beinhalten oft auch religiöse Inhalte und Vorstellungen. In thematischen Führungen vor den Originalen im Kunsthhaus Zürich ergründet man die Bedeutungsschichten von ausgewählten Werken im Dialog zwischen theologischer und kunsthistorischer Perspektive. Eine Führung von Sibyl Kraft (Kunsthhaus Zürich) und Lars Simpson (Christkatholische Kirche).

19. Jan.: «Professionalisierung und Digitalisierung – Perspektiven für die seelsorgliche Dokumentationspraxis»

Die Tagung findet im Rahmen des neuen UFSP-Projekts «Digital Religion(s)» der Universität Zürich statt (2021ff.) und bildet gleichzeitig den Abschluss des SNF-Forschungsprojekts «Dokumentation klinischer Seelsorge» (2018–2021). Es bündelt die Ergebnisse des mehrjährigen Forschungsprozesses mit Blick auf nationale und internationale Entwicklungen und lenkt den Fokus auf die fortschreitende Professionalisierung und Digitalisierung des Gesundheitswesens. Die Tagung richtet sich an Spitalseelsorgende, Gesundheitsfachleute und alle, die mit dem Thema in Berührung kommen.

19. Jan.: «Liberal oder traditionell? (Teil 1) - Wie ein zeitgemässer Islam gedacht werden kann»

Kann der Islam liberal sein? Und kann man als liberale:r Muslim:in wirklich gläubig sein? Diese Frage wird in der Öffentlichkeit immer wieder gestellt. Sind Begriffe wie «Reform» oder «liberal» nicht und zu politisch oder eurozentrisch gedacht? Am islamischen Glaubensbekenntnis (Schahādah) selbst werden verschiedene Lesarten aufgezeigt. Der Vortrag des Autors Kerem Adıgüzel beleuchtet, wie der Islam sowohl konservativ als auch liberal zugleich verstanden werden kann. Ein theologischer Aufruf gegen die Vernebelung der Vernunft, der eine alte islamische Tradition der Reform aufgreift, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzt. ZIID

19. Jan.: «Liberal oder traditionell? (Teil 1) - Wie ein zeitgemässer Islam gedacht werden kann»

Kann der Islam liberal sein? Und kann man als liberale:r Muslim:in wirklich gläubig sein? Diese Frage wird in der Öffentlichkeit immer wieder gestellt. Sind Begriffe wie «Reform» oder «liberal» nicht und zu politisch oder eurozentrisch gedacht? Am islamischen Glaubensbekenntnis (Schahādah) selbst werden verschiedene Lesarten aufgezeigt. Der Vortrag des Autors Kerem Adıgüzel beleuchtet, wie der Islam sowohl konservativ als auch liberal zugleich verstanden werden kann. Ein theologischer Aufruf gegen die Vernebelung der Vernunft, der eine alte islamische Tradition der Reform aufgreift, die sich für mehr Gerechtigkeit einsetzt. ZIID

22. Jan.: «Liberal oder traditionell? (Teil 2)»

Gemeinschaftsstunde von «Al-Rahman – mit Vernunft und Hingabe» in Schlieren. Im Anschluss an den Vortrag von Kerem Adıgüzel vom 19. Januar wird das Thema «liberal oder traditionell?» im Rahmen einer Gemeinschaftsstunde der Al-Rahman Gemeinde in Schlieren vertieft. Thematisiert wird die muslimische Pluralität in der Schweiz, die Vielfalt ihrer Rituale und die Frage, ob muslimische Gemeinschaften in der Schweiz mit Begriffen wie «Reformation», «konservativ» oder «liberal» angemessen umschrieben werden können. ZIID

26. Jan.: «Himmel hilft!»

Die Corona-Pandemie hat viele Menschen an den Rand ihrer Belastbarkeit geführt. Leicht zugängliche und bezahlbare Hilfsangebote in der Krise sind daher gefragt. Es liegt auf der Hand, sich in einer solchen Situation auf Religion und Spiritualität zu besinnen. Sie stehen allen Menschen überall und jederzeit unentgeltlich zur Verfügung. In ärmeren Ländern ist Religion häufig die wichtigste emotionale, soziale und mentale Ressource, um im Leben zu bestehen — insbesondere auch in Krisenzeiten. Muslimische Seelsorge Zürich und ZIID laden ein zu einem Gespräch über Religion und Spiritualität als Ressource in Krisenzeiten.

26.-28. Jan.: «Konferenz: The Book of Samuel in the Shadow of Empires»

Konferenz der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

27. Jan.: «The Wonderful Kingdom of Papa Alaev»: Ein Kick-off-Filmabend zum Jom Ijun Lerntag «Generationsen – L’Dor vaDor»»

Allo «Papa» Alaev, fast 80, ist aus Tadschikistan nach Israel eingewandert und regiert seinen Familienclan mit eiserner Faust – und mit eisernem Tamburin: Papa Alaev ist sowohl Familienoberhaupt als auch Manager des Familien-Ensembles, das auf der Bühne mit bucharischer Musik für Furore sorgt. Von seinen Kindern und Enkeln erwartet der Patron vollkommene Hingabe. Alle drei Generationen leben unter einem Dach. Seine Tochter Ada hat sich für einen eigenen Weg entschieden. Und auch die Enkel versuchen, den Spagat zwischen Moderne und Tradition zu finden. Eine Familiengeschichte über drei Generationen, begleitet von mitreissender Musik. Seret



27. Jan.: «Margarete Susman: 1872 | 1966 | 2022 - Zum Gedenken an eine wichtige weibliche Stimme der jüdischen Philosophie»

Die 1872 in Hamburg geborene jüdische Religionsphilosophin, Lyrikerin und Essayistin Margarete Susman lebte über lange Zeit in Zürich: Als Kind und Jugendliche zwischen ihrem zehnten und zwanzigsten Lebensjahr und dann wieder ab ihrer Emigration aus dem nationalsozialistischen Deutschland 1933 bis zu ihrem Tod 1966. Anders als Susmans Freunde – der Anarchist Gustav Landauer, der Philosoph Ernst Bloch und der Dichter Paul Celan – ist sie heute beinahe vergessen. Dies ist umso bedauerlicher, als ihr vielseitiges Werk aktuellen Debatten als Inspirationsquelle dienen kann. Omanut

3. Feb.: «Wo ist Heimat im Alter? Migrationsfamilien und ihre Lebensentwürfe»

Die «ältere Migrationsbevölkerung» ist so wenig homogen wie die Gruppe pensionierter Schweizerinnen und Schweizer. Trotz ihrer gemeinsamen Erfahrung der Entwurzelung entwickeln Menschen mit Migrationsbiografie ganz unterschiedliche Verhaltensweisen und Bedürfnisse im Alter, wie Studien belegen. Was bestimmt ihre Lebensentwürfe im Hinblick auf das Rentenalter? Wie wirkt sich ihre familiäre Situation aus? Welche Rolle spielt ihre kulturelle und religiöse Herkunft? Haben traumatische Erfahrungen Langzeitwirkung? Wo und was ist ihre Heimat im Alter? Die Tagung gibt zunächst aus wissenschaftlicher Sicht Antworten auf diese Fragen. Danach vertiefen Workshops aus unterschiedlichen Perspektiven und praktischer Sicht die Thematik und ermöglichen den Austausch unter den Teilnehmenden. Zum Schluss reflektiert ein Philosoph über das Verhältnis von Alter und Heimat. Paulus Akademie

4. Feb.: «Indonesien-Reihe (2): Borobudur – dreidimensionales Mandala und Abbild des Kosmos»

Der monumentale Tempel von Borobudur in Java, Indonesien, ist über 1000 Jahre alt und in Form eines riesigen Stupa erbaut. Das einzigartige Heiligtum ist überaus reich an Bilderzählungen aus dem Leben Buddhas und nur selten dargestelltem Skulpturenschmuck. Michael Henss erläutert Symbolik und Bedeutung dieses Modells des Universums und der buddhistischen Erlösungslehre in Bild und Text und vergleicht die Anlage mit späterer tibetischer Kunst. Hess ist Kunsthistoriker und Autor zahlreicher Bücher und Fachartikel über asiatische Kunst mit Schwerpunkt Tibet und Ostasien. Songtsen House

6. Feb.: «Kinoabend: «First Reformed»»

Die «First Reformed»-Kirchgemeinde im New Yorker Städtchen Snowbridge schwindet; Pfarrer Toller predigt vor leeren Rängen, denn eine benachbarte Mega-Church zieht Tausende von Gläubigen an. Toller, dessen Sohn im Irak gefallen und dessen Ehe gescheitert ist, steckt in einer Lebens- und Glaubenskrise. Mary, ein Mitglied seiner Gemeinde, ist schwanger, aber ihr Mann will das Kind nicht in eine Welt am Rande des Umweltkollapses kommen lassen. Mary bittet den an sich selbst zweifelnden Pfarrer um Hilfe. Ein Film von Paul Schrader. Filmpodium Kino

8. Feb.: «Muslime ja, Islam nein?»

Anfang 2021 wurde in der Schweiz das sogenannte «Burkaverbot» angenommen und zehn Jahre zuvor der Bau von Minaretten verboten. Im Zusammenhang mit den beiden Initiativen wurde viel über Islamophobie, Islamfeindlichkeit oder antimuslimischen Rassismus gesprochen. Was genau ist mit diesen Begriffen gemeint und wo erleben Muslim*innen in der Schweiz Ausgrenzung? ZIID

9. Feb.: «Vortrag: Bilderflut und «Bildersturm» in der arabischen Welt (19.–20. Jh.)»

Durch die Einführung neuer Techniken der Bilderproduktion ab dem 19. Jahrhundert (Buchdruck, Fotografie, akademische Malerei und Skulptur, später Kino und Video) nimmt die Anzahl Bilder jeglicher Art in der arabischen Welt drastisch zu. Dies in einem Kontext, in dem figürliche Darstellungen – entgegen der landläufigen Meinung – nicht verboten, jedoch selten waren. Wie wird damit in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen umgegangen? Gibt es Unterschiede je nach Bildergattung (Gemälde, Fotografie, Film oder Video)? Auf diese Fragen soll – nach einer kurzen historischen Kontextualisierung – mit spezifischen Beispielen eingegangen werden. Museum Rietberg



9.-10. Feb.: «Zur Zukunft einer jungen Disziplin: Islamisch-theologische Studien zwischen systematischer und praktischer Forschung»

Dass Musliminnen und Muslime, die in der Schweiz und Europa leben, einen Bedarf an einer akademischen Reflexion ihrer Religion haben, ist mittlerweile allgemein anerkannt. Es geht dabei um Fragen der islamischen Selbstauslegung in neuen Kontexten der religiös und kulturell pluralen Gesellschaft. Islamisch-theologische Studien möchten diesem Bedarf Rechnung tragen und eine Plattform der akademischen und zugleich gesellschaftlichen Aushandlung dieser Prozesse bieten. Für die Islamisch-theologischen Studien gehen damit allerdings auch zentrale Fragen ihrer inhaltlichen, konzeptionellen und institutionellen Gestaltung einher. Tagung des SZIG in der Paulus Akademie in Zürich.

11. Feb.: «Gendün Chöpel – erster moderner tibetischer «heiliger Narr»»

Wer ist Gendün Chöpel? 1903 in Amdo geboren gilt er als einer der wichtigsten und unkonventionellsten Tibeter des 20. Jahrhunderts. Er war ein Tulku, ein Mönch, später auch ein moderner Künstler und Wissenschaftler, der erst nach seinem Tod 1951 in der tibetischen und auch westlichen Welt Anerkennung gefunden hat. Die Referentin Elke Hessel hat eine Biographie Gendün Chöpels verfasst und fast alle Orte, an denen er gelebt hat, bereist. Inzwischen haben auch die Machthaber in Tibet seinen Stellenwert erkannt und ihm in Lhasa ein «Memorial» errichtet, das Erstaunliches offenbart. Elke Hessel wird anhand von ausgewählten Passagen aus ihrem Buch vom bewegenden Leben Gendün Chöpels erzählen und auch die neueren «Ereignisse» rund um seine Person mit einbeziehen. Songtsen House

15. Feb.: «Einsamkeit aus theologischer Sicht»

Spuren der Einsamkeit finden sich nicht nur in Kunst und Poesie, sondern auch in Bibel und Theologie. Die reformierte Pfarrerin und Spitalseelsorgerin Christine Wytttenbach erläutert das Thema Einsamkeit und deren Verhältnis zur Gemeinschaft aus theologischer Sicht. In ungezwungener Atmosphäre wird es die Möglichkeit geben, sich bei Kafi & Gipfeli über Einsamkeit auszutauschen. St. Anna-Kapelle

26. Feb.: «Religionswissenschaft am Samstag: Geht's auch ohne?»

Das Aufkommen des religiösen Fundamentalismus hat die gesellschaftliche Tragweite des Religiösen schlagartig ins Bewusstsein gerückt. Herkömmliche Deutungen, die Religiosität als Zeichen von Irrationalität oder Schwäche verstehen, greifen zu kurz. Wie lässt sich religiöser Glauben in einer säkularen Gesellschaft rational rechtfertigen? Anhand einiger neuerer religionsphilosophischer Positionen etwa von Jürgen Habermas, Hans Joas oder Paul Ricoeur wird dieser Frage nachgegangen. Volksschule Zürich

4. März: «Margarete Susman, Schriftstellerin und Religionsphilosophin»

Die jüdische Schriftstellerin, Essayistin und Religionsphilosophin Margarete Susman (1872–1966) hat sich seit ihrer Kindheit während prägender Jahre in und um Zürich aufgehalten. Ab 1933 hat sie sich dauerhaft hier niedergelassen. Nach einer kurzen biografischen Einführung wird man anhand von literarischen und autobiografischen Zeugnissen die besonders mit Zürich verbundenen Facetten ihres Werks vorstellen. Danach steht ihre Zusammenarbeit mit Leonhard Ragaz, dem Kreis der religiösen Sozialisten und der Zeitschrift «Neue Wege» im Zentrum. Volksschule Zürich

6. März: «Kunst + Religion im Dialog»

Kunstwerke beinhalten oft auch religiöse Inhalte und Vorstellungen. In thematischen Führungen vor den Originalen im Kunsthaus Zürich ergründet man die Bedeutungsschichten von ausgewählten Werken im Dialog zwischen theologischer und kunsthistorischer Perspektive. Eine Führung von Sibyl Kraft (Kunsthaus Zürich) und Matthias Berger (Reformierte Kirche).

16. März: «Führung: Das Krematorium Nordheim – das grösste Krematorium der Schweiz stellt sich vor»

Möchten Sie nach Ihrem Tod «als Ganzes», also in einem Sarg bestattet werden? Oder möchten Sie lieber kremiert werden, damit Ihre Asche in einer Urne beigesetzt werden kann? Oder soll Ihre Asche überhaupt nicht bestattet, sondern in den Bergen oder ihrem Lieblingsplatz im Wald verstreut werden? So individuell der Mensch, so individuell seine Wünsche; wie im Leben, so auch im Tod. Das Krematorium Nordheim ist seit 1967 in Betrieb und wurde soeben auf den neusten Stand der Technik gebracht. Aber wie funktioniert so ein Krematorium überhaupt? Wer sind die Menschen, die sich tagtäglich mit den Toten und den Hinterbliebenen auseinandersetzen müssen? Wie gehen sie mit dieser Aufgabe um? Der stellvertretende Leiter des Krematoriums, Andreas Bichler durch das frisch renovierte Gebäude. Friedhof Forum

BILDUNG

Bildungsangebot: Studiengang Theologie für Gasthörerinnen und Gasthörer

Sie möchten im Studiengang Theologie nur einzelne Fächer belegen? Einfach Vorlesungen geniessen ohne Prüfungsstress! Nehmen Sie als Gasthörer:in an der Vorlesung «Christentum und Weltreligionen» oder «Fundamenttheologie» teil. Beide Vorlesungen setzten sich aus 15 Einheiten zusammen - davon 4 in Präsenz und 11 online. Theologisch-pastorales Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer (TBI)

Kurs: Die Schriften der Bibel. Teil 10: Ins gelobte Land

Das Buch Josua, das den Namen des Nachfolgers von Moses trägt, berichtet vom Einzug Israels in das «gelobte Land» und dessen Aufteilung. Dabei geht es mitnichten geordnet und friedlich zu – erzählt wird von Kriegen und von Konflikten innerhalb des Volkes Israel. Dabei öffnen sich wichtige Fragen: nach Gott und Gewalt, nach der Verbindung von biblischen Berichten und archäologischen Entdeckungen sowie nach der Bedeutung von Landerobung, -besitz und -verteilung für die Identitätsgeschichte des Volkes Israel. Der Kurs dauert vom 2. Feb.-2. März an. Volksschule Zürich

Lehrgang: Gemeinde gestalten 2022-2023

Der zum fünften Mal angebotene modulare Lehrgang «Gemeinde gestalten» unterstützt die Teilnehmenden, ihre Leitungsverantwortung in der Kirchgemeinde wahrzunehmen. Im Vordergrund stehen die Entwicklung der eigenen Führungspersönlichkeit und die Vermittlung von praktisch anwendbarem Fachwissen. Dieser Lehrgang leitet dazu an, die Arbeit der Kirchenbehörde zu professionalisieren und zielorientiert zu gestalten. Angesprochen sind Teams von zwei bis vier Behördenmitgliedern, Pfarrpersonen und Mitarbeitenden, die ihre Kirchgemeinde bewegen wollen. Der Lehrgang eignet sich sowohl für Männer und Frauen, die am Anfang ihrer Tätigkeit oder ihres

Amtes stehen, als auch für Personen, die schon länger Leitungserfahrung in einer Kirchgemeinde haben. Tecum und AGEM

Projekt 929: Das Erste Testament – jüdische und christliche Sichtweisen im Gespräch

929 Kapitel zählt die jüdische Heilige Schrift (Erstes Testament). Die Texte handeln vom Leben mit seinen Hoffnungen und Sorgen. Von Erfahrungen, die Männer und Frauen mit ihrem Alltag, mit ihrem Volk und ihrem Glauben machen. 929 steht für ein Projekt, in dem Menschen sich den Texten der Schrift gemeinsam nähern, um ihnen Sinn, Herausforderung und Orientierung zu entlocken. 929 steht für ein gemeinsames Hören und Austauschen. Es geht um den sogenannten P'schat, d.h. eine «einfache» Deutung der biblischen Erzählungen nach ihrem Wortlaut, ohne Versuche, in sie eine Ideologie oder gar eine Theologie hineinzulesen. Es können darum Menschen mit wenig oder auch mit mehr Erfahrung im Umgang mit den jüdischen Heiligen Schriften teilnehmen. Vom Dienstag, 4. Januar, bis zum 15. März werden Texte aus dem Buch Exodus gelesen und besprochen. Die Veranstaltung findet online statt, wobei jeder Abend für sich steht. Reformierte Kirche Aargau



Ringvorlesung: Queer Theology. Eine andere Art von Theologie entdecken?!

Was ist «Queer Theology» und welche Bedeutung hat sie für die Theologie? Ist sie «der» Kern theologischen Treibens oder ein «sur plus», «nice to have»? Was passiert mit bekannten Denkweisen, wenn sie auf Unbekanntes treffen? Wie sieht eine Theologie aus, die cisgender-heteronormative Denkformen verlässt und sich vom Queeren anfragen lässt? Die Ringvorlesung möchte dazu beitragen, den Reichtum queeren Denkens in den Blick zu nehmen und auch die Frage nach der eigenen Schuldgeschichte in der Ausgrenzung queer lebender Menschen und ihrer Überzeugungen nicht verschweigen. Womöglich könnte sich ja herausstellen, dass Queering in christlichen und jüdischen Theologien gar kein Randphänomen ist, sondern queere Gedanken konstitutiv dazugehören. In der Ringvorlesung präsentieren Dozent:innen der Theologischen Fakultät Bern ihre fachspezifischen Zugänge zum Thema.

Theologiekurs: Gott der Schöpfer

Sechs Kursabende und eem Studententag zur Thematik der göttlichen Schöpferfigur. Der Kurs beginnt am 17. Februar und endet am 24. März. Reformierte Kirche Aargau

REISEN

20-28. Mai 2022: In allem Gott suchen und finden

Wanderexerziten auf den Spuren des spanischen Mystikers Ignatius von Loyola mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf. «Gott suchen und finden in allen Dingen» - man lädt Sie ein, mit Ignatius von Loyola aufzubrechen und auf seinen Spuren durch die vielfältigen Landschaften Nordspaniens bis Barcelona unterwegs zu sein. Terra Sancta Tours.

6.-15. Juni: Entlang den Süd- und Ostkarpaten. Eine Studienreise nach Rumänien

Auf dem Gebiet des heutigen Rumäniens leben seit Jahrhunderten verschiedene Völker eng miteinander verbunden. Umliegende Mächte nahmen immer wieder Einfluss auf seine Geschichte. Der Staat Rumänien entstand erst Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem Zusammenschluss kleinerer Fürstentümer. Das 20. Jahrhundert war von Nationalismus, Faschismus und Sozialismus gekennzeichnet. Seit 1990 erholt sich Rumänien langsam von den Folgen der Diktatur und Misswirtschaft. Auf der Studienreise besucht man urbane Zentren wie Bukarest und Braşov, kommt aber auch durch ländliche Gebiete mit Kulturdenkmälern wie den Moldauklöstern und lernt die Kultur Siebenbürgens kennen. In Begegnungen mit Persönlichkeiten aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Religionsgemeinschaften kann man sich ein Bild von Politik und Religion, Geschichte und Gegenwart des Landes verschaffen. Institut G2W und Paulus Akademie

9.-19. Juli: Balkan – interreligiös

Begegnungsreise nach Serbien, Mazedonien und Kosovo. Die Reise zielt auf persönliche Begegnungen mit jungen Menschen, die vom ihrem heutigen Alltag, ihrer Kultur und ihren Herausforderungen erzählen. Daneben besuchen wir Religionsgemeinschaften und Organisationen, die sich für Frieden und Versöhnung vor Ort einsetzen. Der Infoabend zur Reise findet am 18. Februar im Haus der Religionen in Bern statt. Verein Kirche im Haus der Religionen



Museum

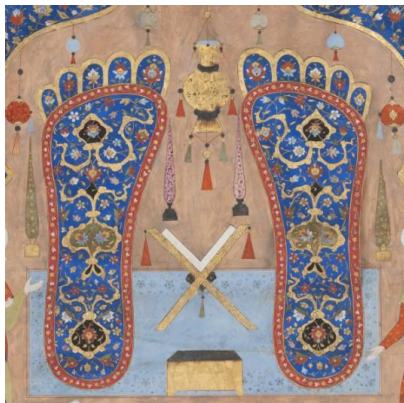
Ausstellung: Glas & Gloria. Fensterkunst im Thurgau

Wussten Sie, dass Glas zu den ältesten Werkstoffen der Menschheit gehört? Bereits die alten Ägypter stellten es her und formten daraus kleine Gefässe und Schmuck. Wie aktuell Glas heute noch ist, unterstreicht die UNO: Sie deklariert 2022 zum Internationalen Jahr des Glases. Diese Gelegenheit lässt sich das Historische Museum Thurgau nicht entgehen. Der Star des Museumsjahrs «Glas & Gloria. Fensterkunst im Thurgau» sind die kostbaren, farbig leuchtenden Glasscheiben im Schloss Frauenfeld. Sie schauen nicht nur prächtig aus, sie bergen auch

unglaubliche Geschichten über Heldentum und Liebe, Machtkämpfe und Angeberei. Die leichtfüssige Audioguide-Expedition «Ach, du Scheibe!» präsentiert diese Glaskunst in einem komplett neuen Licht.

Ausstellung: Im Namen des Bildes. Das Bild zwischen Kult und Verbot in Islam und Christentum

Der Islam, so die landläufige Meinung, kenne ein absolutes Bilderverbot und sei figürlichen Darstellungen gegenüber feindlich eingestellt; ganz im Gegensatz zum Christentum. Aber stimmt die Behauptung überhaupt? Wie gingen sie mit der figürlichen Darstellung, also dem Abbilden von Menschen und besonders des Propheten Muhammad und Christus, um? Die neue Ausstellung im Museum Rietberg widmet sich ab dem Februar diesen Fragen in einer kulturvergleichenden Schau.



Ausstellung: Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'

Das Jüdische Viertel in Hohenems erfährt seit 1991 wachsende öffentliche Aufmerksamkeit. Viele Bauten sind inzwischen saniert und restauriert worden und das einzigartige Ensemble von ehemaliger Judengasse und Christengasse gilt als Kleinod im Land. Dieses Viertel, das unmittelbar an das Hohenemser Zentrum anschließt, wird in den nächsten Jahren drastischen Änderungen unterworfen sein. Neue Wohnbauten und Geschäftshäuser werden das Gebiet verdichten, manch altes Haus wird weichen müssen. Das Zentrum wird sich nach Norden ausdehnen, die sogenannte «Untergass» am Rand der Stadt wird neue Aufmerksamkeit erfahren und sich sozial neu durchmischen. Eine fortschreitende Gentrifizierung zeichnet sich ab. Die Ausstellung «Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'» erforscht Haus- und Lebensgeschichten dieses Stadtteils.

Jüdisches Museum Hohenems

LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Artikel: «Kampf um islamische Begriffe»

Begriffe wie «Islamismus», «Dschihadismus» und «Salafismus» sollen der Abgrenzung dienen. Doch tun sie das wirklich? Wer definiert sie und welche Wirkung haben sie tatsächlich? Islam iQ

Artikel: Ist das wahre Essen die neue Religion?

Mit dem Essen verbinden sich Heilsversprechen, die einst Religionen offerierten: Gesundheit, Reinheit und moralische Integrität. Der Tanz ums richtige Essen hat eine Kehrseite: Das gemeinsame Mahl wird kompliziert. Ein Beitrag von Christa Miranda.

Buch: Die Zürcher Reformation in Europa. Beiträge der Tagung des Instituts für Schweizerische Reformationsgeschichte 2019

Im Januar 2019 jährte sich zum 500. Mal der Beginn der Zürcher Reformation und damit der Beginn des weltweiten reformierten Protestantismus als Konfessionskultur und als kulturprägende Kraft. Am Jubiläumskongress im Februar trafen sich die führenden Reformationsgeschichtlerinnen und Reformationsgeschichtler aus aller Welt in Zürich. Die Beiträge präsentieren und bündeln den aktuellen Forschungsstand zur Zürcher Reformation und eröffnen neue Perspektiven in historischer, wirkungsgeschichtlicher und theologischer Hinsicht. Das Hauptaugenmerk der Forschenden liegt dabei auf der Rolle der Zürcher Reformation in der europäischen Reformationsbewegung.

Buch: Digitalisierung aus theologischer und ethischer Perspektive

Die Digitalisierung umfasst alle Bereiche des Lebens – und ist so auch für Theologie und Kirche relevant. Dabei geht es nicht nur um die Einsatzmöglichkeiten von Social Media, sondern um Digitalisierung als Phänomen, das mit Hilfe unterschiedlicher Technologien – wie beispielsweise Künstlicher Intelligenz – Gesellschaft, Kirche und Theologie prägt. Theologie und Kirche sind in diesem Zusammenhang zum einen Orte der Digitalisierung und gleichzeitig kann mit Hilfe theologischen Denkens der Diskurs über Digitalisierung weitergetrieben werden. Der Sammelband ist ökumenisch und international ausgerichtet und behandelt die relevanten ethischen Fragen, die mit der Digitalisierung einhergehen.

Buch: «... und hat es doch erhellt». Texte zu Psychoanalyse, Theologie und Seelsorge

Als präziser Denker hat sich Hartmut Raguse in der neutestamentlichen Wissenschaft ebenso einen Namen gemacht wie in der Psychoanalyse. Er vermag beide Disziplinen in einer Weise ins Gespräch zu bringen, dass sich die psychoanalytische und die theologische Lesart eines Textes, einer Beziehung oder einer gesellschaftlichen Situation gegenseitig erhellen. Die hier aus Anlass seines 80. Geburtstags zusammengestellten Beiträge zu Hermeneutik, Religionskritik, Apokalypse, Seelsorge, Psychoanalyse und zu den biblischen Texten schaffen Verbindungen zu gesellschaftlichen, therapeutischen und kulturellen Themen wie Fremdenhass oder Gewaltphantasien. Und nicht zuletzt wird in allen Texten Raguses seine grosse Leidenschaft für die Sache spürbar.

Buch: Väter unser ... Vaterjüdische Geschichten

Menschen mit jüdischem Vater und nichtjüdischer Mutter sind nach geltender Überzeugung fast aller jüdischen Gemeinden – nach der Halacha – keine Jüdinnen und Juden. Sie haben eine doppelte Identität, mit der sie mehr oder weniger zufrieden sind. Die vaterjüdischen Geschichten des Buches bringen das Dilemma oder das Glück einer hybriden Identität auf den Punkt. Es geht um Menschen mit jüdischen und nichtjüdischen Wurzeln, die sich mit Chuzpe, Selbstbewusstsein, Stolz, aber auch mit Bedauern und Zerrissenheit mit dieser Herkunft und ihren Folgen auseinandersetzen. Erzählt wird die subjektive Sicht der Autorinnen auf die eigene Doppeltheit – oder Halbheit –, meist anekdotisch, humorvoll, mit gewitzter Distanz. Es berichten Betroffene aus verschiedenen

Generationen, deren Väter in Konzentrationslagern, Israel, England oder untergetaucht in Deutschland überlebt haben oder auch erst nach dem Krieg geboren sind.

Magazin: [WEITblick](#)

Auf dem Menuplan stehen eine breite Palette an Themen zu Religionen und Gesellschaft. Von koscheren Restaurants, Ramadan in der Covid-Situation bis zu Patientenverfügungen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung oder Leseschwäche. Besonders spannend sind die Ausführungen von drei jungen Erwachsenen darüber, wie sie ihre momentane Ausbildungssituation unter Pandemiebedingungen erleben und auf welche religiösen Feierlichkeiten sie sich freuen. WEITblick ist eine gemeinsame Publikation der Christlich-Jüdischen Projekte (CJP), des Forums für Zeitfragen, der Zeitschrift aufbruch und des Zürcher Instituts für interreligiösen Dialog (ZIID).

Podcast: [Eine farbenfrohe Religion – Sevvell \(12\) lebt den Hinduismus](#)

Bunte Gottheiten, viel Gesang und scharfes Essen: SRF-Kinderreporterin Marie Lotta taucht in Sevvells Religion, den Hinduismus, ein. SRF

Podcast: [Der Unkonventionelle: Desmond Tutu mit 90 Jahren verstorben](#)

Sein Kampf für Menschenrechte in Südafrika machte den anglikanischen Bischof Tutu zur Gallionsfigur des Anti-Apartheidkampfes. Doch der Theologe und Familienvater überraschte auch mit unkonventionellem Engagement, etwa für die LGBTQI-Gemeinschaft. SRF

Podcast: [Odessa – das globalisierte jüdische Erbe](#)

Odessa am Schwarzen Meer war einst Knotenpunkt jüdischen Lebens und Schreibens. Auf die Blütezeit zur Jahrhundertwende folgten Krieg, Vernichtung und Vertreibung. Odessa wurde zu einem kulturellen Sehnsuchtsort. Wo ist dieses jüdische Odessa heute? SRF

Podcast: [Traumwelten – Was bedeuten unsere Träume?](#)

Träume spielen in verschiedenen religiösen Traditionen immer wieder eine wichtige Rolle. So gibt es in der christlichen Tradition Offenbarungen, die im Traum geschehen. Es gibt islamische Überlieferungen, die von der Traumreise von Mohammed nach Jerusalem erzählen oder alte buddhistische Traumdeutungen. SRF

Podcast: [Versöhnung kann man lernen](#)

Wie geht Vergeben und Versöhnen? Das erklären Fachleute aus Mediation, Psychologie, Kirchen und Friedenstheologie. Wer vergeben kann, lebt gesünder, meinen sie. SRF

Sendung: [Sternstunde Philosophie: Nik Bärtsch – Über Rituale, Verzicht und Ekstase](#)

Der Zürcher Musiker und Komponist Nik Bärtsch erinnert an einen Mönch. Seine rhythmische Musik hat eine Verbindung zum Zen-Buddhismus ebenso wie zur Kampfkunst Aikido. Rituale und Verzicht sind ihm heilig. Mit SRF-Moderator Yves Bossart spricht er über die Kunst des Weglassens und den Groove des Lebens.

Sendung: [Sternstunde Religion: Joachim Gauck – Pfarrer, Bundespräsident, Freiheitserklärer](#)

Der Bürgerrechtler und evangelische Pfarrer aus Rostock lebte 40 Jahre in der DDR. Nach der Wende leitete er die Untersuchung der Stasi-Akten und prägte die Aufarbeitung des sozialistischen Überwachungsstaates. Joachim Gauck, deutscher Bundespräsident a. D., im Gespräch mit SRF-Gastmoderator Ahmad Milad Karimi.

Sendung: [Sternstunde Religion: Gallus & Columban. Wie die Kelten Christus nach Europa brachten](#)

Das Christentum ist auf aussergewöhnlichen Umwegen nach Nordeuropa und in die Schweiz gelangt: Anfang des 7. Jahrhunderts machten sich ein gewisser Columban mit einem Dutzend Mönchen von Irland auf den Weg, das Christentum nach Europa zu bringen. Ein Doku-Essay von Luke Gasser.

Video: [Fern vom bequemen Elend – Krishna Chandra und sein Ashram](#)

Der Aufstieg ist lang und beschwerlich, aber er lohnt sich. Der Ashram Ananda Dham im Centovalli ist ein «Ort der Freude», so die Übersetzung aus dem Sanskrit. Fernab der Zivilisation hat Krishna Chandra hier ein Refugium eingerichtet. Krishna Chandra, der früher Andreas Wolf hiess, spricht gerne vom «bequemen Elend». Damit meint er ein Leben, das aus dem Warten auf den Tod besteht, gefüllt mit äusserlichen Annehmlichkeiten, ein «Sein zum Tod». Zusammen mit zehn permanenten Bewohnerinnen und Bewohnern lebt der Zürcher fernab von Annehmlichkeiten seinen Traum, ein Leben ohne Gewalt, mit veganer Ernährung und voller Hingabe an Gott. SRF

Videos: [Jugendliche erzählen von ihrem Glauben](#)

In den Videos erzählen vier junge Menschen von ihrem Glauben und beantworten unter anderem folgende Fragen: Wann ist Glaube besonders wichtig für sie? Gibt es Aspekte, die sie kritisch betrachten? Und wie gehen sie mit Kritik von aussen um? Inforel

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch. Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.
Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)
Füge hier deine Postanschrift hinzu!